

Presseinformation

Nr. 636/2011

Kiel, Freitag, 16. Dezember 2011

Umwelt / Rondeshagen



Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin

Christopher Vogt: Offene Fragen über die Asbestmülltransporte müssen schnell geklärt werden

In seiner Rede zu **TOP 67** (Aufklärung über Asbestmülltransporte durch und nach Schleswig-Holstein) sagt der regionale Abgeordnete der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Meine Fraktion ist von der Notwendigkeit der Asbestmülltransporte nach Rondeshagen nicht überzeugt. Das gilt nach wie vor. Aus umweltpolitischer Sicht wäre die beste Lösung, wenn die Halde in Wunstorf-Luthe vor Ort dauerhaft abgesichert würde. Auch aus wirtschaftlicher Sicht ist die Umlagerung zweifelhaft, da es sich ja letztlich um Steuergelder handelt.“ Es sei das gute Recht der Region Hannover, die Halde wieder als Gewerbegebiet herstellen zu wollen, es sei jedoch auch gutes Recht der Schleswig-Holsteiner, die geplanten Transporte nach Rondeshagen und auch nach Ihlenberg kritisch zu hinterfragen. Leider gebe es noch viele offene Fragen, erklärt Vogt.

„Die Region Hannover muss sich vor allem die Frage nach der Art des Transports gefallen lassen. Nach den bisherigen Planungen soll ja nur ein kleiner Teil der Sonderabfälle in sogenannten Big Bags transportiert werden. Im Jahr 2009, als man noch plante, die Sonderabfälle in Hannover-Lahe zu entsorgen, hatte sich das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg damit beschäftigt und entschieden, dass die Sonderabfälle komplett in Big Bags transportiert werden müssen.“ Deshalb stelle sich die Frage, warum die Region Hannover die Sonderabfälle jetzt nicht komplett in Big Bags transportiert werden solle, so Vogt.

„Es steht außer Frage: Sondermülltransporte sind notwendig und Sonderabfalldeponien auch. Schleswig-Holstein und auch Hamburg werden nur noch wenige Jahre eine eigene Sonderabfalldeponie haben, da Rondeshagen ja bald verfüllt sein wird. Wir werden dann auf die Sonderabfalldeponien in anderen Bundesländern angewiesen sein.“ Die geplanten Transporte müssten allerdings kritisch hinterfragt werden. Je länger sich die FDP-Fraktion damit beschäftige, umso kritischer sehe sie die Transporte bisher. Die Verunsicherung der Bevölkerung in der Region um Rondeshagen sei derzeit sehr groß. Aus diesem Grund sollten alle Beteiligten daran mitwirken, dass möglichst schnell Klarheit herrsche, fordert Vogt abschließend.